



# **Stipendium und Ausstellung Rotterdam 2019 / Birgit Schuh**

Amt für Kultur und Denkmalschutz der LH Dresden / Goethe-Institut Rotterdam / Stichting Appendix Grafiek / Stichting Minnigh

Am 1. Juli 2019 kam ich in Rotterdam an, um hier für den gesamten Monat im Goethe-Institut Rotterdam zu wohnen und in der Grafik-Werkstatt der Stichting Minnigh zu arbeiten. Dieses neue Residenzstipendium kam auf Initiative der Stichting Appendix Grafiek zustande, der unter anderem Henning Rosenbrock und Inez Odijk angehören. Ferner wird der Aufenthalt durch die Landeshauptstadt Dresden gefördert sowie durch das CBK Rotterdam und das Goethe-Institut Rotterdam unterstützt.

Im Goethe-Institut nahm mich Sinah Grotfels sehr freundlich in Empfang, zeigte mir das Haus und mein großzügiges Appartement.

Bereits vor meiner Ankunft hat Henning meine Ankunft sorgfältig vorbereitet und da er selbst in der ersten Juliwoche nicht in Rotterdam war, begrüßte mich die Grafikerin Inez Odijk an meinem zweiten Tag sehr gastfreudlich in Ihrem Zuhause in dem alten Stadtteil Delfshaven. Bei einem gemeinsamen Abendessen lernte ich sie und ihre sympathische Familie kennen. Anschließend ging sie mit mir in die Werkstatt der nahegelegenen Stichting Minnigh, um mir sowohl den Ort als auch die dortigen Kollegen vorzustellen.

Da Appendix keine Werkstatt betreibt, durfte ich während meiner Residenz das Studio von Minnigh nutzen, das gerade erst in die alte Industriehalle „De Kroon“ direkt an der Maas umgezogen ist. Der Ort hat mich sofort begeistert, da hier verschiedenste Künstler, Designer, Papierhersteller, Instrumentenbauer, Architekten usw. in einer großen Halle angesiedelt sind. Die Arbeitsbereiche sind in Parzellen unterteilt und es gibt auch gemeinsam genutzte Bereiche, Kooperationen und die Möglichkeit für Begegnung und Austausch. Jeden Dienstag Abend und Donnerstag Vormittag bietet Minnigh eine „offene Werkstatt“ an. Zu die-

sen Terminen können Interessierte gegen einen Kostenbeitrag die Werkstatt nutzen und erhalten Unterstützung und Einweisung in die Techniken und Geräte durch Wilco oder Esther. Ich hatte also das Glück, gleich zu solch einem Abend hinzukommen und mitzuerleben, wie etliche „Nachbarn“ aus De Kroon sowie weitere Interessierte diese Möglichkeit des Sich-ausprobieren nutzten. Zugleich erhielt ich einen Überblick über die hier nutzbaren Geräte und Techniken. Durch den Umzug waren Lithographie und Siebdruck noch nicht eingerichtet. Nutzbar waren Radierung, Linoldruck und der Risograph, der mir bislang unbekannt war, aber sofort meine Neugier weckte.

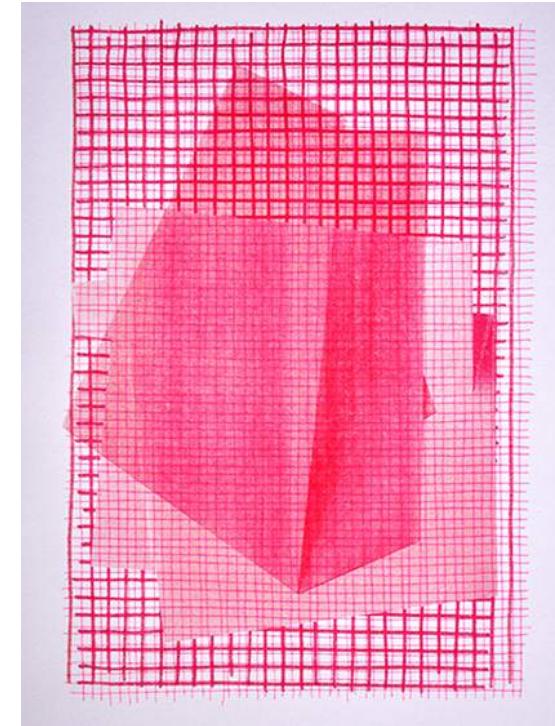
Wilco, der auch an der Kunstakademie Willem de Kooning die Grafikwerkstatt betreut, hat mich daher in die Nutzung des Risographen eingewiesen. Was zunächst recht einfach erschien, entpuppte sich sehr schnell als eine echte Herausforderung. Ähnlich wie bei einem Kopierer oder Scanner gibt es eine Glasauflage, von der das Gerät die Vorlage abliest und in einen Master überträgt. Auf eine gewisse Weise besteht in der Arbeitsweise auch eine Nähe zum Siebdruck, wobei die Farbe hier nicht durch ein Sieb gedrückt wird, sondern durch einen Papierfilm, den das Gerät um eine Farbtrommel anlegt. Die Farben behalten trotz flächigem Druck eine Transparenz und durch Überdrucken entsteht eine Farbmischung auf dem Papier. Schnell merkte ich, dass ich umdenken muss, denn meine ersten Versuche im Umgang mit dem Risographen waren recht ernüchternd. Auch technische Tücken dieses Apparates legten den Arbeitsprozess mehrfach lahm. In der zweiten Woche meines Aufenthaltes kam Henning zurück nach Rotterdam und besuchte mich in der Werkstatt. Da auch er regelmäßig mit dem Risographen arbeitet, konnte er mir weitere wertvolle Tipps geben.

Eine weitere Herausforderung war neben der formalen Gestaltung einen geeigneten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Farben zu finden.

Nach einer Woche des Probierens und der Annäherung hatten wir beide - der Risograph und ich - uns dann langsam angefreundet und es entstand zunächst die umfangreiche Serie „ein Blatt A4 falten“. Unter dem Eindruck der zeitgenössischen Architektur in Rotterdam mit gerasterten Flächen und verschobenen geometrischen Körpern, den gestapelten Containern im Hafen und den in den Grundriss der Stadt eingeschnittenen Hafenbecken, entwickelte ich in dieser Serie eine Übersetzung, indem ich ein Blatt A4-Papier in verschiedenen Varianten faltete und in verschiedene Schichten gezeichneter Linienrastern einbettete.

Im Goethe-Institut erhielt ich in der dritten Woche die Möglichkeit das fortlaufend bespielte „Kunstfenster“ als Ausstellungsdisplay zu nutzen, was ich sehr gerne wahrnahm. Da bereits geplant war, im Oktober 2019 meine Arbeitsergebnisse aus der Grafikwerkstatt im Rahmen einer Ausstellung im Goethe-Institut zu präsentieren, wollte ich das Kunstfenster für eine eigenständige und raumbezogene Arbeit nutzen. So entwickelte ich die Arbeit „Grid“, die zum einen eine Fortführung der Grafikserie „ein Blatt A4 falten“ darstellt und zum anderen einen Bezug zum Schaufenster, der Gebäudefassade als auch zur gegenüberliegenden Architektur herstellt.

Ich nutzte mehrere Ebenen im etwa 60 cm tiefen Raum des Kunstfensters für meine Intervention: Eine Zeichnung direkt auf der Scheibe, gespannte farbige Schnüre im Zwischenraum sowie eine Farbfläche an der dahinter liegenden Wand verwoaben sich zu einer sich Struktur in der sich Farben und Formen verdichten und je nach Tageszeit anders erscheinen. Zum einen



EIN BLATT A4 FALTEN  
Risographien, Serie, je 21 x 30 cm, 2019

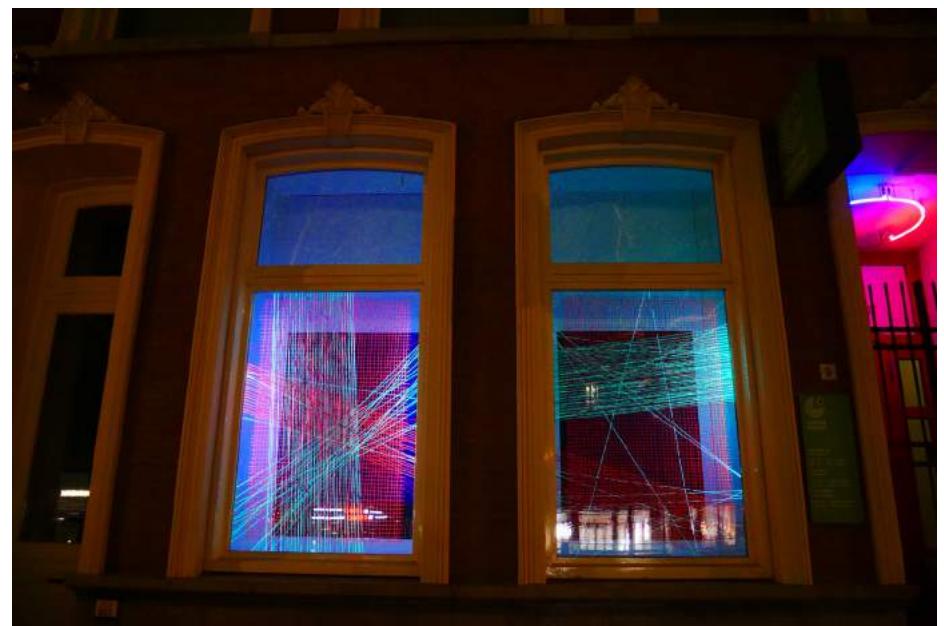


setzt sich die Backsteinfassade des Goethe-Instituts im Liniengeraster der Raumzeichnung fort. Je nach Sonnenstand fügen sich die gegenüberliegenden Gebäude mit gerasterter Fassade als Spiegelbilder in das Liniengespinst ein. In der Nacht bringen Schwarzlichtröhren das Liniengeflecht zum Leuchten, so dass es eine Symbiose mit den permanenten farbigen Neonröhren entlang des Dachfürstes sowie der ringförmigen Anordnung im Haupteingang des Goethe-Instituts eingeht.

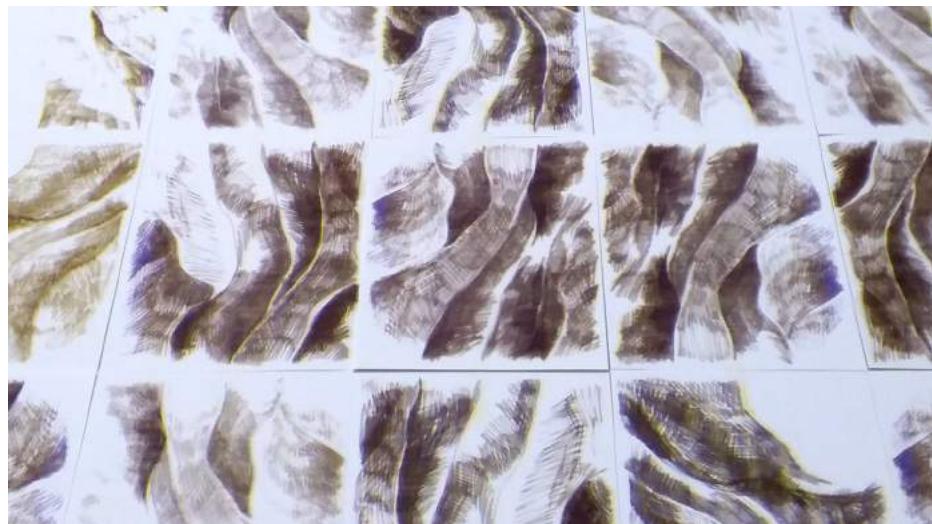
Zwei weitere Arbeiten beschäftigen sich mit Faltenwürfen von Textilien, die beispielsweise in Form von Vorhängen als flexible Grenze zwischen privatem und öffentlichem Raum oder in Form von Decken und Kleidungsstücken zum Einhüllen des Körpers genutzt werden.

In Rotterdam fielen mir in vielen Gebäuden Vorhänge auf, die meist ganz schlicht ohne Muster oder Farbe die gesamte Fensteröffnung gegen fremde Einblicke schützen sollen und zugleich aus sehr leichtem Gewebe bestehen, um lichtdurchlässig zu bleiben. Die weichen Falten stehen in Kontrast zu den oft streng geometrisch gerasterten Fassaden.

Ich entwickelte eine Reihe von Zeichnungen mit Faltenwürfen, die so konzipiert sind, dass sie sich später zu einem großen Gesamtbild zusammensetzen lassen. Die Zeichnungen übertrug ich in die Risographie und konnte so eine größere Anzahl von sich ergänzenden Bildsegmenten erzeugen. Das Übereinanderdrucken mit verschiedenen Farbtönen gibt den Zeichnungen eine Weichheit und durch die Farbmischung ein dreidimensionales Erscheinungsbild. Die Reihenfolge bleibt austauschbar und die installative Präsentation kann sich in ihrer Größe an den Raum



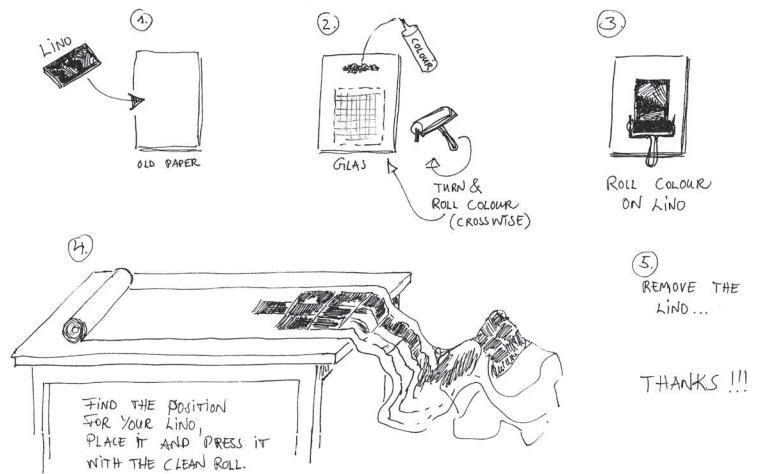
GRID, Kunstfenster #19, Goethe-Institut Rotterdam, 22/07 - 08/09/2019



FALTEN, Risographien, Serie, je 30 x 42 cm, 2019, Größe Gesamtinstallation variabel  
oben: Ausstellungsansicht Goethe-Institut Rotterdam 25/10 - 22/11/2019

anpassen, wie eine Pflanze die Wand überwuchern, zum neuen (Wand-)Behang werden.

Die zweite Arbeit, die sich mit Faltenwürfen von Textilien beschäftigt, ist eine Hommage an Rembrandt van Rijn aus Anlass seines 350. Todesjahres. Aus Grafiken und Zeichnungen von Rembrandt aus den Beständen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden habe ich Ausschnitte von Faltenwürfen entnommen und in kleinformatige Linolschnitte übertragen. Diese Fragmente wurden so gewählt, dass sie sich zu einem neuen Faltenwurf zusammensetzen lassen. Besucher des Goethe-Instituts Rotterdam und der Stichting Minnigh waren eingeladen, an der Entstehung dieses Werkes mitzuwirken und haben dies reichlich wahrgenommen: Sie haben die vorbereiteten Linolschnitte auf einer 50 m langen Papierbahn gedruckt, so dass das bedruckte, zweidimensionale Papier allmählich zu einem dreidimensionalen Faltenberg anwuchs.



FALTENBERG (Anleitung)  
work in progress/ Installation, Goethe-Institut Rotterdam 02/09 - 24/10/2019



FALTENBERG  
Ausstellung Goethe-Institut Rotterdam 25/10 - 22/11/2019

Im Oktober 2019 verbrachte ich nochmals 5 Tage in Rotterdam, um gemeinsam mit Sandim Mendez, die in diesem Jahr als Gastkünstlerin in Dresden arbeitete, unsere Ausstellung aufzubauen. Es war sehr positiv, dass wir uns bereits im Juli kennenlernten und sowohl in Rotterdam als auch in Dresden Zeit für ein gegenseitiges Kennenlernen und künstlerischen Austausch hatten, was in eine sehr gelungene Zusammenarbeit während des Ausstellungsaufbaus mündete.



Ausstellungsmitsichten Goethe-Institut Rotterdam 25/10 - 22/11/2019

Vielen Dank für die Unterstützung durch das Stipendium, die guten Begegnungen und die entstandenen Freundschaften!



Ausstellung SANDIM MENDEZ und BIRGIT SCHUH, Goethe-Institut Rotterdam 25/10 - 22/11/2019